

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

cität entdeckt, der Blitzableiter durch B. Franklin erfunden wurde (1752). Die Erscheinungen der Elektrizität, soweit der physikalische Gesichtskreis sie bis zu diesem Zeitpunkt umfasste, suchte Aepinus durch die Annahme eines elektrischen Fluidums, dessen Elemente sich gegenseitig abstoßen sollten, zu erklären (1759), eine Theorie, die Coulomb verwarf, indem er seine Erklärung auf die Annahme entgegengesetzter Elektrizitäten gründete (1788).

1. Galvanismus.

A. Galvani erschien und verkündete die Entdeckung einer völlig neuen Elektrizität (1791), nachdem er die Zuckungen abgehäuteter Frösche beobachtet hatte, zuerst unter der Berührung eines Metalls in der Nähe des geladenen Conductors einer Elektrifirmaschine, dann an dem eisernen Geländer einer Terasse, woran die Thiere mit kupfernen Haken befestigt waren (1786^{*)}). Die Thatsache dieser neuen bis dahin ungeahnten Elektrizität schien unwidersprechlich festgestellt, als jene Zuckungen auch ohne Nähe der Elektrifirmaschine und ohne Dazwischenkunft eines Metalls kraft der bloßen Berührung von Nerv und Muskel zum Vorschein kamen (1793^{**}). Dies schien keine durch Leitung fortgepflanzte und auf die thierischen Organe übertragene, sondern eine diesen selbsteigene und inwohnende Elektrizität zu sein; der thierische Körper zeigte sich als eine Art Elektrifirmaschine, worin die Nerven als Conductoren, die Muskeln als Apparate, ähnlich der leydener Flasche, wirken. In dieser neuen „thierischen Elektrizität“ glaubte man das große Lebensgeheimniß

^{*)} G. Du Bois-Reymond, Unters. über thierische Elektrizität. Bd. I. (Berlin 1848.) S. 41.

^{***)} Ebendasselbst S. 62 flgd.